

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 6 Pfg. mit Botenlohn 10 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 7 Pfg. Ferner mit dem letzten Unterhaltungsblatt 50 Pfg. mit Botenlohn 1 20 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Pfg.

Einrückungspreis für die halbespaltige Spalte ober dem Raum für Einzeiltage 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklams für die halbespaltige Spalte ober dem Raum 30 Pfg.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

Der Sturz des Ministeriums Badeni in Oesterreich bedeutet in Oesterreich eine schwere Niederlage der slavischen Bestrebungen, ohne darum der Sieg der deutschen Opposition zu sein. Die Standale, deren Schachspiel das österreichische Abgeordnetenhaus während der letzten Wochen war, hatten in der That den Parlamentarismus zum Stillstand gebracht; aber erst die unrechtmäßigen Mittel, deren die Mehrheit unter dem Präsidium des v. Abrahamowicz bediente, um die Obstruktion der Minderheit zu ersticken, gaben dieser soviel Nachdruck und moralische Kraft, daß sich Kaiser Franz Josef gezwungen sah das Ministerium Badeni zu entlassen. Auf diesen Entschluß hat neben der Verlegung der Zumulte von der Kammer auf die Straße ohne Zweifel die Wahrnehmung eingewirkt, daß die Vergewaltigung der Geschäftsordnung durch die Mehrheit auch in Ungarn sehr ungünstig gewirkt hatte und hier die Bestrebungen für gänzliche Unabhängigkeit der transleithanischen Reichshälfte zu fördern drohte. Das Ministerium Badeni war um so weniger länger zu halten, nachdem die Christlich-Socialen mit dem Wiener Bürgermeister Duerger an der Spitze aus der Mehrheit in das Lager der Opposition abgewandert waren.

Dem neuen Ministerpräsidenten von Gautsch, der bisher das Kultusministerium inne hatte, erwächst eine sehr schwierige Aufgabe. Er hat zunächst ein sogenanntes Vorkammer-Ministerium gebildet, das keine ausgesprochene politische Farbe trägt. Es gilt vor allem, das Ausgleichsprovisorium auf verfassungsmäßigem Wege in kürzester Frist von der Kammer genehmigt zu erhalten. Da jedoch die bisherige Opposition, obwohl sie das Provisorium an sich durchaus billigt, seine Genehmigung von der Aufhebung der böhmischen Sprachenverordnung abhängig gemacht hat und hierin, in der Sprachenfrage, vorläufig kein Wandel eingetreten ist, so ist zu gewärtigen, daß die Obstruktion vielleicht in der Form gemildert, in der Sache aber ungeschwächt fortgesetzt wird. Der volle Sieg der deutschen Linken in der Sprachenfrage würde die czechische Fraktion und mit ihr den größten Theil der Rechten in eine wilde Opposition treiben. Ist doch jetzt schon der czechische Böbel in Prag in hellen Aufruhr gerathen, wobei zum Unterschiede von den Demonstrationen der Deutschen in Graz und Wien Privatigenthum verwickelt und Läden geplündert wurden.

Ob sich ein Ausweg an dieser verfahrenen Situation finden läßt, werden die Verhandlungen zeigen, die das neue Ministerium nunmehr mit den Fraktionen zu führen hat. Einstweilen ist für die Deutschen der große moralische Vortheil erwachsen, daß sie, der Fraktionspaltung in ihren eigenen Reihen ungeachtet, sich von dem verfassungstreuen Grundbesitz an bis zur äußersten Linken fester zusammenschließen und wahrhaftig sogar in der Sprachenfrage durch einen Theil der katholischen Volkspartei verstärkt werden. Während so das deutsche Element in Oesterreich an Kraft gewonnen hat, sind es die Franzosen, die neben den Tschechen den Sturz Badeni's am meisten beklagen, nachdem sie sein Wirken als eine allmähliche Voderung des Dreibundes mit unvorhoffener Freude begleitet hatten.

Politische Uebersicht.

Stolp 6 December 1897.

Unser Kaiser empfing am Freitag nach einem Morgenritt auf der Wildparkstation den König Albert und den

Prinzen Georg von Sachsen. Beide Monarchen umarmten und küßten einander. Im Neuen Palais fand sodann Tafel statt, nach deren Aufhebung der Kaiser mit seinen Säulen zur Jagd nach Königs-Wusterhausen fuhr. — Zur Abfahrt des Prinzen Heinrich nach China wird der Kaiser in Kiel erwartet. — Der Panzerkreuzer „Deutschland“, das Flaggschiff des Prinzen, ist bereits mit Flaggenparade in Dienst gestellt worden. — Die Taufe des Kreuzers „M.“ auf der Schickauwerft in Cöping findet am 14. Dezember statt. Admiral a. D. Barth wird dieselbe vollziehen.

Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß, vor Weihnachten zweifellos die drei großen Vorlagen der Session, Flottengesetz, Militärstrafprozessform und Etat in erster Lesung zu erledigen. Die Marinevorlage, welche am Montag auf der Tagesordnung des Reichstags steht, heißt man, bis Donnerstag zu erledigen, darauf soll der Etat und alsdann die Militärstrafprozessordnung zur ersten Lesung kommen. Der Sonntag bleibt für die Fraktionen frei, am nächsten Mittwoch fällt die Plenaritzung wegen des katholischen Feiertages aus. Die Weihnachtsferien sollen am 18. Dezember beginnen und sich bis zum 11. Januar erstrecken.

Die Centrumsfraktion des Reichstages hat sich nunmehr mit der Marinevorlage beschäftigt, die Debatte jedoch nur in allgemeinen Zügen geführt. Eine deutliche Stellungnahme war, wie behauptet wird, noch nicht zu erkennen. Die Presse des Centrums hat bekanntlich eine sehr entschiedene Stellung gegen das Flottengesetz eingenommen; auffallend ist, daß das führende Organ dieser Partei die Meinung äußert, der Reichstag werde auch dann nicht aufgelöst werden, wenn das Gesetz fallen sollte.

Zur Militärstrafprozessreform schreibt die „Post“, daß es, nach den Äußerungen der Presse der Gesamten Linken einschließlich der Nationalliberalen und des Centrums, im Reichstage an Versuchen nicht fehlen wird, die im militärischen Interesse vorgeschlagenen Abänderungen von dem bürgerlichen Strafverfahren ganz oder theilweise zu beseitigen. Wer aber das Zustandekommen des Entwurfs nicht gefährden und damit die Verantwortung für das Scheitern eines unzweifelhaft großen Fortschritts auf diesem Gebiete nicht übernehmen will, wird sich sagen müssen, daß die Aufrechterhaltung der Disziplin im Heere und der militärischen Autorität Punkte sind, in denen die Verb. Regierungen nicht zurückweichen können und dürfen.

Bei der Reichstagswahl in Nürnberg ist an Stelle des verstorbenen Socialdemokraten Grillenberger wieder ein Socialdemokrat, Ortel, gewählt worden.

Größere Betriebssicherheit auf deutschen Bahnen. Ueber Maßregeln zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen haben sieben Vertreter der Bundesregierungen im Reichseisenbahnamt zu Berlin berathen. Die eingehenden Erörterungen, bei denen die allseitige Bereitwilligkeit zu erkennen war, Einrichtungen zur Erhöhung der Sicherheit ohne Rücksicht auf die finanziellen Opfer zu treffen, haben zur Einigung über eine Reihe von Vorschriften geführt, deren Aufnahme in die über das Bahnwesen erlassenen Ordnungen beim Bundesrath beantragt werden wird. Die Frage einer Verstärkung der Wagnispfählungen soll durch Förderung der von einigen größeren Verwaltungen bereits eingeleiteten Versuche möglichst bald gelöst werden.

Für Landwirtschaft. Der Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaft

macht die Landwirthschaft durch einen Aufruf auf die Gefahren des Pflanzengifts im Chilealpeter aufmerksam und so vert die Genossenschaften und Einzelwirthschaft zu gemeinsamem Vorgehen in dieser Angelegenheit an. — Pferde-Aushebung. In militärischen Kreisen ist man schon in längerer Zeit der Meinung keine genügende Sicherheit für die bei der Mobilmachung nothwendigen schnelle und sichere Erledigung des Pferde-Aushebungsverfahrens gewährt. Es scheint nothwendig, daß eine fortlaufende Uebersicht des Pferdebestandes schon im Frieden die Grundlage für die Aushebung im Kriege bildet. Die Pferderegisterungstermine in ihrer jetzigen Art so nahe aufeinander folgend zu legen, daß dadurch eine fortlaufende Uebersicht geführt wird, dürfte ohne geestigere Belastigung der ländlichen Bevölkerung nicht ausführbar sein. In Einverständnis mit den zuständigen preussischen Ministern soll daher eine fortlaufende Uebersicht über den Pferdebestand durch besondere Officiere derartig gewonnen werden, daß die Vorkontrollen für die Pferde der Militärverwaltung vereinfacht werden. Es ist zunächst beabsichtigt, der Sachverhalt vom 1. April 1898 ab in verschiedenen Bezirken commandirte (Cavalieristen und Feldartilleristen) mit diesem Geschäft zu beauftragen.

Der deutsche Colonialrath ist am Freitag geschlossen worden. Aus den Beschlüssen heben wir hervor, daß nicht nur bei dienstlichen Expeditionen, sondern allgemein bei Expeditionen dem Führer die Strafgerichtsbarkeit über die zur Expedition gehörigen Eingeborenen, sowie in Bezug auf Straftathen, welche gegen die Expeditionen gerichtet sind, vom Gouverneur übertragen werden können. Genehmigt wurde weiter der Entwurf einer Verordnung betreffend die Erhaltung der Disziplin unter den eingeborenen Arbeitern. Als Disziplinarstrafen sollen Einspernung, Geldstrafen und körperliche Züchtigung, letztere nur gegen männliche, völlig gesunde Arbeiter, angewendet werden. In einer Resolution wird die Regierung ersucht, die Frage einer Revision des für die Weissen in den Schutzgebieten gültigen Strafrechts im Hinblick auf die Rückwirkungen, welche die Abnahme des Strafrechts für die Eingeborenen auf die Stellung der Weissen ausüben würde, zu erwägen. Es sind sodann eine weitere Resolution einstimmige Annahme, in der sich der Colonialrath dafür ausspricht, daß in den einzelnen Schutzgebieten aus den angesehensten Deutschen dem Gouverneur bezw. Landeshauptmann ein Beirath gegeben werden möge.

Ob Deutschland nicht das Neuguinea-Schutzgebiet abgeben wolle, die Anfrage hat dem Vernehmen nach das englische Cabinet vor Kurzem nach Berlin gerichtet. Darauf sei eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt — die einzig richtige!

Die Reichspostverwaltung hat bekanntlich an verschiedenen Orten Versuche mit Fahrrädern angestellt. Diese haben im Allgemeinen ein günstiges Ergebniß gehabt, namentlich ließ sich durch Benutzung der Räder eine wesentliche Ersparnis in der Kosten- und Depeschengebühren erzielen. Allerdings trat mehrfach der Uebelstand hervor, daß die im Handel befindlichen Fahrräder nicht den Anforderungen des Postdienstes genühten. Nachdem es jetzt gelungen ist, ein entsprechendes Rad zu erhalten, sollen in weiteren Orten Fahrräder eingeführt werden.

Die Zahl der Eisenbahnunfälle während der letzten Monate würde noch erheblich größer sein, wenn nicht

Nachdruck verboten.

Friedebert.

Erzählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts.
Von F. Stochausen.
6. Fortsetzung.

Draußen hatte sich der Sturm wieder erhoben; stark rüttelte er an den Bleisiegeln des Schlosses; geklettert's Nachen und Geschloß fuhr hin und wieder durch den Rauchfang des Herdes.

„Kannst Du nicht singen von alten Sagen, Du feiner Schüler, von Odins Rath und Wurd, der düstern, von Wagners Flammen und Widgards Fall?“ fragte Sigrun einseitig.

„Warum solch düst're Wissen?“ sprach Friedebert. „Höll scheint das Himmelslicht in die Welt hinein durch den hehren Riß, den Hört der Völker. Darum dürfen freudig die Kinder klingen!“

„Ist er ein Held wie der starke Siegfried, sag, ist er hold wie der Frühlingssonn? so schick Sigrun bringlich.“

„Im Buch steht's geschrieben, stark und mild ist der Riß!“

„Ein Held ist er fürwahr!“ bestätigte Wittelind. „Friedebert, lies auch den Frauen die herrliche Mä!“

Und Friedebert las. Des Sturmes G'sang scholl brausend herein, doch drinnen war's still. Ehrfurcht und Andacht lag auf den Miemen des Lesers und der Hörer.

„Es ist Zeit zum Ausbruch,“ sagte Friedebert, sich erhebend. „Der Stillsitzer hat jetzt ein strenges Augenmerk auf mich!“

„So laß uns schreiben für heut!“ sprach der Burgherr. „Doch lehre bald mit den Worten vom Riß.“

Als Frau Gwa dem Gast die Hand zum Abschied gereicht hatte, bot auch Sigmund ihm lächelnd die ihre an und sagte: „Habt Dank für Aed und Büchlein! Sinnig wähltest Ihr die beiden Zeichen: Rose und Stern. Denn Bethlehems Stern hat der Rose des Lebens erst die Blätter entfaltet.“

aber war verschwinden, und so kam es, daß Friedebert eiligen Abschied nahm.

In derselben Nacht sah Sigmund im Traum eine Heldin roth'r Hagerose; die zog sich mit ihrem Dornengürtel um die Wais, immer dichter und dichter, daß sie nimmer den Ausgang finden konnte. Da rief sie in ihrer Angst: „Friedebert, hilf mir!“

Aber Friedebert stand jenseits der Erde und konnte nicht helfen. Sie wollten sich die Hände durch die Erde reichen, doch die Dornen rissen tiefe blutige Wunden hinein. Da lehrte sie betäubt in die Burghalle zurück und rief nach Vater und Mutter. Aber Niemand gab ihr Antwort. Die Rosen wuchsen dichter und dichter, Sommer und Winter, immerzu. Sie aber blieb allein in der großen Einsamkeit. Da stieg sie hinauf in den Thurm und redete in ihrer Herzensangst die Hände zum Himmel. Und siehe, ein herrlicher Stern stand über ihrem Haupt, der ihr winkte. Goldige Strahlenfäden woben vom Stern hernieder, darnach hastete sie in ihrer Todesangst, sich fest an dieselben klammernd. Da entwich die Angst, Lise und Junke fühlte sie sich emporgezogen von den Goldfäden, immer höher und höher, da wachte sie auf.

Friedebert aber hatte auch einen Traum. Er lag im fernen Walde, mitten in Nüssen und Dornen; dunkel war die Nacht, sein Fuß gehemmt, sein Weg versperrt; er griff nach dem Schwert an der Seite, um mit der Klinge sich durchzuhauen, aber, o weh, er hatte kein Schwert — da sprang er empor, zornmüthig — „Gieb mir dein Schwert, Herr Wittelind!“ rief er laut, „ich bin ein Sachsenbegrub!“

„Ein Sachsenbegrub? Steh auf, schlaftrunkener Klosterknecht, der in Schlaf ein Kriegsgeschrei erhebt, es ist Zeit zur Frühmet!“ — und der also nunmehr wach Gerüttelte hob sich mit einem Sufser von seinem Lager, um heute unsehrndig seiner löstlichen Pflicht zu genügen.

5. Kapitel.

Von nun an kam Friedebert allsonnig nach der Wais in die Burg hinauf und führte mit sich, was er im Wochenlaufe mit Schreibstift und Rohrfeder sorgsam zu Pergament gebracht hatte. Es war immer ein Schriftabschnitt aus einem der Evangelien, der auf Wfschl des Burgherrn in der großen Halle vollendet wurde. Er versammelten sich alle Würdigen, das Jagtünde, die Dienstmannen und Sassen von den nächsten Höfen, die Sattel- und die Windmeyer, die Jäger

gr and Hutten mit Fauxen und Kindern; sie rehten sich auf den langen Bänken so weit der Platz reichte, die andern verharreten stehend alle in friedlichem Ernst, und die Hunde streckten sich zu ihrer Herrn Füßen, als ob auch sie wüßten, was nun Wichtiges vor sich gehen sollte.

Wie ein Hundstarr sah Herr Wittelind dort inmitten sein's Volk's. Und Friedebert los von dem Fabelrad Gottes mit dem sanften Muth und dem holden Herzen; las die Sigprekungen, welche vom Berg herniederrieten, von dem Siegesherren, der von Sünde befreit, der gebot, den Find zu minnen im Gemüth, ihm hohe Töne zu zeigen und launern Sinn, Liebes wieder Lieb. Oder er las von dem Wachsen Mundherr, der mit wenig Brot und Fisch in Tausende spalte, und von dem lechte den Glauben vater Mäner und Frauen, die zu dem großen Hirt auf die Gottesur sich drängten. Und wie sie erklangen, all die's markig in Worte der frohen Votenschaft, ging oft ein stumm's Verwandten durch die Reihen — ein Hoffallsummen, und die, welche Woffen trugen, erhoben ein Stön damit, wie Schildgriß, dem Himmelshelden zur Halbbrunn.

Durch der Franken Herzen aber ging eine zuvor nie verspürte selige Bewegung. Auch die alte Staru sah unter ihnen, wie eine Albrune, das geklettert's Nachen und Geschloß fuhr hin und wieder durch den Rauchfang des Herdes. Aber es wurde oft in diesen starren Zügen; unwillkürlich hob sie die fest zusammengepreßten Hände, als der Ruf erklang: „Kommt her zu mir alle, die von Mäthel beladen, ich gebe euch Ruhl!“ Nahe auch für ihr altes, müd's Herz? War sie ihr zu theil geworden an dem blutigen Opferstein, unter dem Saug ihrer Runenlieder? Ihr war, als gälte die sanfte Stimme auch ihr: Kommt zum Ruhlquell und mit der wail'n Hand bedekte sie die feucht gewordenen Augen.

Frau Gwa sah in tiefem Sinnen, auf Sigmund's Antlitz lag ein lichter Feudenglanz, als sie zu Mutter Bertha hinübersehte, die jedes Wort in der Tiefe ihres Gemüthes zu bewegen schien. Ihre beiden Söhne standen an des Vaters Seite, die mütigen Knaben, sein's Herzens Soffz. Der Aelteste aber, welcher er auf der Mutter Wunsch in den Dienst der Reich gestellt hatte, war dadurch ihm ferner geüel. Howe aber, als er von Friedebert's Lippen die hehren Worte vernahm, als er seinen Sohn von so vielen Männern umgeben sah, die alle an seinen Lippen hingen, nicht zum wenigsten sein geliebter Herzog selber, da geruete es ihn nicht länger,

vieler betriebgefährliche Ereignisse, durch die Geistesgegenwart Aufmerksamkeit und Umsicht einzelner Beamten noch im letzten Augenblick verhindert worden wären. So veröffentlicht allein die Eisenbahn-Direction Elberfeld, fünf Fälle, die jedesmal eine Belohnung des betr. Beamten zur Folge hatten. Hervorragend ist die That des Wagenwärters Schmidt aus Köln. Er begleitete am 8. November den Schnellzug zwischen Köln und Emmerich und bemerkte während der Fahrt, daß die Luftdruckbremse in Folge Verstopfung eines Ruppelrührschlauches versagte, wodurch ein Bremsen des Zuges unmöglich geworden war. Er lief auf den Triebbremsen am ganzen Zuge entlang bis zum ersten Wagen hinter der Locomotive und versuchte sich dem Führer verständlich zu machen. Da auch dieses vergeblich war, kletterte er bei voller Fahrt mit Lebensgefahr hinten auf den Tender und benachrichtigte den Locomotivführer von der drohenden Gefahr. Ohne diese muthige That wäre die Wei erfahrt und die Gefahrt im Hauptbahnhof Düsseldorf verhängnisvoll geworden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 6. December 1897.

Strassammer.

Sitzung am 4. Dezember 1897.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: Die Herrn Landgerichts-Rath Liebertshühn und Landrichter Redanz. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Seitzgaß.

Der Knecht Heinrich Pfenfuß aus Colow ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Schwabe wegen Uebertretung des Gesetzes vom 23. April 1882 (ungebührliches Benehmen) zu einer Geldstrafe von 3 M. ev. 2 Tagen Haft verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Der Commis M. aus Stolp ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 18. October d. J. von der Uebertretung der §§ 91 und 129 der Straßen- und Wegeordnung (Aufstellung seines Zweirades auf dem Trottoir vor dem Grundstück Hospitalstr. 1) in 4 Fällen freigesprochen worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens der königlichen Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und der Angeklagte in 4 Fällen zu einer Geldstrafe von je 1 M. eventuell je 1 Tag Haft verurtheilt. — Der Arbeiter F. Meinde aus Stolp ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 18. October d. J. wegen Uebertretung der §§ 104, 105 und 119 der Straßen- und Wegeordnung zu einer Geldstrafe von 3 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und der Angekl. freigesprochen. — Der Eigenthümer Sohn Wilhelm Schulz aus Flinkow ist durch Urtheil des Schöffengerichts vom 4. November d. J. zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt worden, weil er sich bei einem Angriffe eines gefährlichen Werkzeugs bedient hatte. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und der Angeklagte wegen Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 30 M. ev. 6 Tagen Haft verurtheilt.

* Der Bund der Landwirthe veranstaltet am Mittwoch, den 8. d. M., Mittags 12 Uhr im hiesigen Schützenhause eine Versammlung, in welcher der Kandidat des Bundes für die nächste Reichstagswahl aufgestellt werden soll. Schon jetzt gilt es als zweifellos, daß wiederum Herr Hofmeister W. in Schwablin, unser bisheriger Vertreter im Reichstage, als Kandidat aufgestellt werden wird. Er ist ein Mann, der trotz verdächtiger und grollischer Behauptungen als eigenster Erfahrung weiß, was uns frommt, und darüber stets mannhaft und erfolgreich eingetreten ist und auch jetzt dem Bunde der Landwirthe sowohl als der conservativen Partei als wirksamer Förderer conservativer Interessen gilt. In der Versammlung wird Herr Will über die Frage „Warum muß die deutsche Landwirtschaft stark und blühend erhalten werden?“ sprechen, ferner Herr Redacteur Wollwisch-Stettin über die Frage „Welcher Partei soll der städtische und ländliche Mittelstand des Stolper Kreises Vertrauen schenken?“

daß er seiner Hausfrau den Willen gethan hatte. Als Friedebert jetzt den Lebenschnitt beendet hatte, erhob sich der Bargherr vom Hochsitz, und zum erstenmale sprach er langsam und freudlich das Ansbauer, wie ein Priester seines Volks. Dann forderte er Friedebert zum Singen auf. Der stimmte den alten Hymnus der Kirche an, welcher, weit gehalten seit Jahrhunderten, sich in den ältesten Handschriften hinter den heiligen Büchern aufbewahrt gefunden hat und also lautet:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir danken Dir für Deine große Herrlichkeit, Herr himmlischer König! Gott, unser Vater! Herr, Du eingeborener Sohn, Jesus Christus, der Du hilger bist, Herr und Gott! Du, Du Lamm Gottes, Du Sohn des Vaters, der Du hinwegnimmst die Sünde der Welt, erhöre unser Gebet, der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig Du all in bist Du Herr, Jesus Christus, zur Ehre Gottes des Vaters.“

Hier und da fiel ein Sangslundiger nach dem andern in den Gesang ein; mächtig schwall er an, wie ein brausender Sturzfluth, den der Schnee der Berge nährt, wenn der Berg sich anschicken will, seinen Einzug zu halten in die verborgenen Waldtäler und Felschluchten.

Und so hat Wort und Lied auch Dir, Du harrend Volk hinter Deinen Wald, in das geheimnißvolle Dunkel Deiner Wälder das erste, liebe Lenzjährling gebracht, daß Du emporkuhst aus Deinem starren Wintertraum und der lebendige Strahl der sich besinnenden Seele eines höheren Gottesbewußtseins Dein strenges Antlitz erhellte. Da sog Dein tief Gemüth die Himmelstropfen düstig ein, die niederfielen auf ein durch die scharfe Egge schmerzvoller Köpfe aufgerissenes — aber so eist noch und nach für den göttlichen Segen empfänglich gemachtes Ackerland. Denn tief drinnen im Grunde ruhte Dir der Schatz, den der Sage Mund in den Götterberg gebannt, von dem Dein großes Heldenlied gesungen, der geraubte Verlorene und versenkte Schatz, den keine Springwurz, keine Zanberformel, kein Beschwörungswort von Götter, und Menschensohnen zu haben, den keines Sängers Saitenspiel Dir zurück zu eisingen vermocht — das Einem nur gelang mit seinem Wort voll Geist und Leben, voll Tristia und Kraft, voll Freude und Wahrheit, dem starken Sohne des höchsten Gottes, aller Könige Kräftigstem, deinem Heiland!

(Fortsetzung folgt.)

— Gefundene Sachen. Ein Stück grauen Stoff, ein Gummischuh, baarcs Geld, 1 Holzlette, 1 Hammer, 1 kleines Faß, 1 Revolverkette.

— Einschlimmer Einschleicher und Exzeberent. Der an dieser Stelle schon oft genannte Böttcher Heinrich Bergunde von hier, sehr oft vorbestraft, dem Trunk und Müßiggang ergeben, dabei erst 32 Jahre alt und durchaus arbeitsfähig, treibt sich in hiesiger Stadt wohnungslos umher und hält sich zur Nachtruhe in einem Stalle eines hiesigen Gastwirths bequem eingerichtet. Er mußte durch Nachtwächter entseht werden, welche ihn festließen. Auf der Straße stankalirte er, stieß die Nachtruhe, beleidigte und beschimpfte die Beamten, auch hat er sich des Widerstandes bei der demnachst flüchtig gefundenen Verretung schuldig gemacht. Hoffentlich wird er durch Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe unschädlich gemacht.

— Diebstahl. Einem hiesigen Knecht wurde von dem unverschlossenen Bodenraum seines Arbeitgebers ein dunkelblaues Strüßjaquet entwendet. Der Diebstahl scheint mittelst Einschleichens von einem auswärtigen Diebe ausgeführt zu sein.

— Unfall. Der Arbeiter Heinrich Pelz, in der Mülherheim'schen Schneidemühle hieselbst als Vorarbeiter beschäftigt, erlitt dadurch einen Bruch des rechten Beines, daß er bei der Fortbewegung eines Stückes Schneideholz ausglitt und zur Erde fiel, wobei ihm das Kopfsende des Holzes gegen das Bein schlug. Der Verletzte mußte zur ärztlichen Behandlung in das Krankenhaus geschafft werden.

— Der Ortsverein der Tischler und Drechsler beschloß in der 14ten Versammlung, an zwei Kant-Mitglieder Unterstützungen im Gammethal von 40 M. zu bewilligen. Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: Bürgemann zum Vorsitzenden, Volkmann zum Schriftführer, Bilk zum Kassier, zu Beisitzern Gatz und Adam, zu Revisoren Schlowin und Kamrat. Aus der Wahl der Verbindungsleiter gingen hervor Zelle und Volkmann. Am 3. Weihnachtstage Nachmittags 4 Uhr findet für die Kinder der Mitglieder im Bietstokal (Restaurant Buggel) eine Weihnachtsscherung statt, woran sich in Tanzvergnügen anschließt wie d. D. Feiertage wegen in der nächste Jahlabend am Sonntag, den 18. Mts. stattfindet.

— Gerichtstage. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 werden im Gerichtsocale in Glogow für den dortigen Gerichtsbezirk am 24., 25., 26. März, 23., 24., 25. Juni, 22., 23., 24. Sept. mbr., 15. 16. 17. Dezember, von Mittags des ersten bis Mittags des 14ten Tages, Gerichtstage abgehalten, während der erste Gerichtstag im Gerichtslocale in Schwofin für den dortigen Gerichtsbezirk auf den 1., 2., 3., 4. Februar, von Mittags des ersten bis Mittags des letzten Tages festgesetzt ist.

— Personal-Chronik. An Stelle des Bürgermeisters Böhme zu Bublitz, welcher das Amt niedergelegt hat, ist der Regierungsrath Rabe zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiter-Verficherung für den Kreis Bublitz ernannt worden. Der Vorsitzende der Schiedsgerichte, Amtsrichter Gähme ist am 14. v. M. verstorben. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Bland in Prizig ist der Rittergutsbesizer General der Infanterie z. D. von Lettow auf Gr. Reetz, zum Standesbeamten und an Stelle des Amtssecretär R auf in Prizig der Administrator Danner z. Gr. Reetz zum Standesbeamten-Stellvertreter des Standesamtsbezirks Prizig, Kreis Rummelsburg ernannt und der Sitz der Standesamts nach Gr. Reetz, in demselben Kreise verlegt worden. Der Bauerhofbesitzer Carl Hildebrandt zu Kl. Machmin ist zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Wittenhagen, Kreis Stolp, ernannt worden. Der bisherige Standesbeamten-Stellvertreter, Lehrer Neubauer zu Kl. Machmin ist aus dem Bezirk verzogen. Der Landwirth Richard Syber in Nelep ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Nelep, Kreis Schwabbin, ernannt worden.

— Personal-Chronik. Des Königs Majestät haben dem Bürgermeister Böhmer in Belgard den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht. Dem Rentmeister, Rechnungsath Schmidt in Neustettin ist zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. Der Rittergutsbesitzer Paul Gwest in Schönehr ist zum Amtsvoßsteher des Amtsbezirks Schönehr Kr. Lauerburg, ernannt worden. Der Steuerinspector Gressch in Dromburg ist zum Steuersecretär ernannt worden. Der Landmesser Hamme ist von Kößlin nach Stettin versetzt. Der Bürgermeister Otto Detloff in Daber ist zum Bürgermeister der Stadt Kößlin a. Pers. auf eine zwölfjährige Amtsdauer gewählt und bestätigt worden. Die Geschworen des Kaufmanns Gustav Koch in Schwabbin zum unbesoldeten Rathgeber daselbst für den Rest der am 6. April 1899 ablaufenden Amtsdauer ist bestätigt. Der Kandidat der Theologie Friedrich Niemann, zur Zeit in Groß Podel, Kreis Stolp, ist die widerrufliche Erlaubnis ertheilt, im dieseitigen Regierungsbezirk als Hauslehrer thätig zu sein.

Allerlei.

— Breslau, 3. December. Verurtheilung wegen Sittlichkeitsverbrechen. Gut verhandelte das Schwurgericht bis zum späten Abend den gegen den Angeklagten vorgehenden Proceß gegen den Jahrtämmer Hans Fleger. Er war beschuldigt, an weiblichen Patienten während der Nahtschwere Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Fleger wurde unter Billigung mildernder Umstände zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Das Corsett als Krankheitsursache. Professor Eulenburg äußert sich in der „Anschauung“ eingehend über die Schädigungen, die das Tragen eines Corsetts auf den wirklichen Körper ausübt, und kommt zu dem Schlusse, daß die Hauptursache vieler unter den Frauen stark verbreiteter Krankheiten ausschließend auf das Corsett zu zurückzuführen sei. Nicht nur Blutschucht und Blutaumath, sondern auch Herz- und Muskelschwäche sind die Folgen des Corsettragens. Bei der jüngsten Frauen, die durch einen „Zusatz“ ohne Corsett aufgewachsen sind, treten die charakteristischen Anzeichen der Schwächen nicht auf, wodurch bewiesen wird, daß in fast allen Fällen ausschließend das Corsett die Ursache der Erkrankung ist. Wachen unheilvollen Einfluß die Modeschönheit auf die Gesundheit der Frauen ausgeübt hat, geht aus der Thatfache hervor, daß nach den Angaben Lindners durchschnittlich jede fünfte und sechste Frau eine bewegte Niere hat, und daß auf 100 Krankheitsfälle an Wanderrühere nur 4 männliche und 96 weibliche Personen kommen. Professor Eulenburg appellirt zum Schluß an die Veranlasser und hofft, daß sich nach und nach die Unerzeugung von der großen Schädlichkeit des Corsetts Bahn machen wird, und daß auch durch die Verbreitung des Sports unter den Frauen eine vernunftgemäße Kleidung ohne Corsett mehr Anklang finden wird.

Neue Nachrichten.

Potsdam, 5. December. (W. T. B.) Der Kaiser empfing heute Mittag das Präsidium des Reichstages.

Berlin, 5. December. (W. T. B.) Der Afrika-forscher Dr. Eugen Pintgraff, welcher im Frühjahr 1896 gemeinschaftlich mit Dr. Esser und Hösch eine Expedition in das nördliche Kamerungebiet nach Bali unternommen und Anfang November d. J. keant die Heimreise angetreten habe, ist, hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge, gestern in Teneriffa dem Malariafieber erlegen.

Baden-Baden, 5. December. (W. T. B.) Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Vormittags 11 Uhr von hier wieder abgereist. Hannover, 4. December. (W. T. B.) Bei der Landtagswahl im dritten Einburger Wahlkreis Fallingb.-Soltau wurde Fabrikant Wolff in Walsrode (Steinl.) im dritten Wahlgange gewählt. Der Kreis hatte bislang stets national-liberal gewählt.

Lauterbach, 4. December. (W. T. B.) Gestern vor Mitternacht explodirte vor dem Geschäftstokale eines jüdischen Emwobners eine mit Schießpulver gefüllte Kiste, ohne jedoch Schaden anzurichten. Drei Personen wurden als die Thäter festgenommen, einer der Verhafteten ist gefänglich.

Wien, 5. December. (W. T. B.) Der Kommandant der k. k. Marine, Admiral Freiherr von Stened zu Ehrenstein, ist heute Mittag an Herzkrankheit gestorben.

Paris, 8. December. (W. T. B.) Die von dem Kriegeminister B. Act in der gestrigen Kammerverhandlung abgegebene Erklärung lautet, soweit sie die Dreyfus-Angelegenheit betrifft wörtlich: „Der Ministerpräsident hat Ihnen schon gesagt, daß es unter den gegenwärtigen Umständen eine Dreyfus-Angelegenheit nicht giebt. Vor einem Jahre hatte in Folge der Interpellation des ehrenwerthen Abgeordneten Kastelin der Kriegeminister Gelegenheit zu erklären, daß Dreyfus ordnungsmäßig gerichtet und von seinen Kameraden auf die Zeugenaussagen von 27 Officieren hin einstimmig verurtheilt worden wäre. (Beifall.) Vor wenigen Tagen von neuem befragt erklärte die Regierung durch den Kriegeminister, sie erachte die Angelegenheit Dreyfus für ordnungsmäßig und zu Recht abgeurtheilt. (Beifall.) Was mich persönlich betrifft, so hatte ich nach meiner gewissenhaften Ueberzeugung als Soldat und als Chef der Armee das Urtheil für rechtmäßig ergangen und Dreyfus für schuldig. (Beifall.)“

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 6. December. (Wolffs Bureau.) Reichstag. Erste Beratung des Gesetzes betreffend die deutsche Flotte. Reichstagskanzler Fürst Hohenlohe erklärt, die verbündeten Regierungen seien einverstanden, einen anderen Weg einzuschlagen, um eine nicht große aber Achtung gebietende deutsche Flotte zu schaffen. Das deutsche Reich benötige eine tüchtige Flotte, um in Asien und seine Stellung zu behaupten. Im Falle habe sich auch diese Ueberzeugung Bahn gebrochen. Im Namen der verbündeten Regierungen habe er zu erklären, daß es eine unabwiesbare Nothwendigkeit sei, die Marine zu verstärken und die Verstärkung festzusetzen. Der Einfluß des Reichstages auf die Gestaltung der Marine bleibe gewahrt.

Budapest, 6. December. (Wolffs Bureau.) Im Abgeordnetenzause brachte der Finanzminister das Budget für 1898 ein.

Bukarest, 6. December. (Wolffs Bureau.) Hier kam es zu Ausschreitungen gegen die Juden. 100 Personen wurden verhaftet.

Paris, 6. December. (Wolffs Bureau.) Dem „Gaulois“ zufolge wird Senator Schurer dem Senate mittheilen, daß Meline und der Kriegeminister sich geweigert haben, seine Altersstücke entgegenzunehmen. Falls eine Schurer verletzende Tagesordnung angenommen werden sollte, will er seine Vicepräsidentenschaft niederlegen.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Standesamt.

Woche vom 29. November bis 5. December 1897.

Geburten.

1 Sohn: Tischler Hermann Pomplun, Arbeiter Heinrich Poppe, Arbeiter Hermann Diez, Tischlergehilfe Franz Rauth, Bahnarbeiter Wilhelm Eck, Landwirtsträger August Bier, Tapetier und Dekorateur Franz Halpapp, Arbeiter Otto Topel, Drechslermeister Hermann Jagenow.

1 Tochter: Schuhmachergehilfe Franz Albat, Arbeiter Carl Strauß, Kleider Ludw. Rahn, Postassistent Hugo Baumhauer, Schneidermeister Max Haas, Locomotivführer Franz Ruppich, Geschäftsführer August Frenzel, 2 unehel. Töchter.

Aufgebote.

Gerber Karl Dittmann und Hulda Gnadt, hier. Schiffsheizer Franz Schell und verw. Gerichtsdiener Haase, Caroline geb. Haase, hier. Schuhwaarenfabrikant August Schröder, Labors und Ida Wienandt, hier. Wäckermeister Paul Wienandt und Karoline Felsch, hier.

Eheschließungen.

Oberlazarethgehilfe Johannes Dreyer, Grandenz und Martha Heidte, hier. Schuhmacher Otto Panger und Wilhelmine Radolich, hier.

Sterbefälle.

Arbeiter Wilhelm Sühne Sohn Karl 2 Monate alt, Darmkranke, (Kämpf.). Arbeiter August Lindmann, 50 Jahre alt, chronischer Lungenkranke. Verheir. Regierungsrath von Bülow, Marie geb. von Kamke, 68 Jahre alt, Magen- und Darmblutung. Goldarbeiter Gustav Bahrand, 1 Tochter todtgeboren. Rentiere Auguste Koepf, 86 Jahre alt, Verfallung der Herzarterien. Verw. Müller Strelow, Charlotta geb. Saffenburg, 87 Jahre alt, Altersschwäche. Verw. Maurer Fritschott, Albertine geb. Diez, 75 Jahre alt, Altersschwäche.

Kirchliche Anzeigen.

St. Spirituskapelle.

Mittwoch, 8. December, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde. Herr Hilfsprediger Schuhmacher. von Lettow-Pomeiske Stiftung. Donnerstag, 9. December Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Bartholdy.

Bekanntmachung.
Gemäß § 13b der Bekanntmachung betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien vom 4. März 1896 wird den in Betracht kommenden Betrieben für die Tage vom 15. bis 24. d. Mts. Ueberarbeit gestattet.
Hierbei wird darauf hingewiesen, daß außerdem an jährlich 20 der Bestimmung des Arbeitgebers überlassenen Tagen Ueberarbeit stattfinden darf und daß jeder Tag, an welchem solche statgefunden hat, noch am Tage der Ueberarbeit auf der anschließenden Kalenderseite mit Durchschlag oder Durchstreichung mit Tinte kenntlich zu machen ist.
Stolp, den 4. December 1897.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Während des Jahres 1898 werden wir veröffentlicht:
Die Eintragungen in das Handelsregister durch
1. den Deutschen Reichsanzeiger
2. die Berliner Börsenzeitung,
3. die Zeitung „Hinterpommern“,
4. die Stolper Post;
die Eintragungen in das Genossenschaftsregister durch die Blätter zu 1 und 3, die Eintragungen in das Musterregister durch das Blatt zu 1.
Stolp, den 1. December 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zur Ausführung von Pflasterarbeiten auf Bahnhof Rheda W.-Pr. soll die Lieferung von 350 qm geschlagenen Pflastersteinen verdingt werden.
Die besonderen Vertragsbedingungen können gegen Einsendung von 30 Pf. von hier bezogen werden.
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen“ versehen bis zum 22. December, Vormittags 11 Uhr einzureichen.
Stolp, den 3. December 1897.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection 2.

Dienstag, d. 7. d. Mts., 6 Uhr:
Instr. 1.

Große Auswahl von
Ballgarnituren
sowie
gefüllte Blumenkörbe,
Bouquets,
künstliche Pflanzen,
Bäume, Palmen
jeder Art u. s. w., zu Hochzeitsge-
chenken passend, empfiehlt
die Blumenhandlung
E. Fett.

1000 Briefmarken ca 180 Sorten
60 Pf. — 100 verschiedene
bessere europäische 250 Mark. — 120
Zehmeyer, Nürnberg. Satzpreis
gratis.

Der
**Bund der Landwirthe
zu Berlin SW.**
hält in Kreise Stolp die folgenden
Bersammlungen

ab:
In **Ulrichsfelde**
am Donnerstag, den 9. De-
cember Abends 7 Uhr im Ru-
do'schen Gasthause.
In **Birchow** am Frei-
tag, den 10. December Abends
7 Uhr im Stiewe'schen Gasthause.
Sämmtliche Mitglieder insonderheit
die Mitglieder des „Nordost“
werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.
F. W. Dr. Breyer, von Below.

Zur
**Einkommensteuer-
Veranlagung**
sind in unserer Buchdruckerei die er-
forderlichen Formulare als
**Personenverzeichnis,
Auszüge,
Staatssteuerliste,
Staatssteuerrolle,
Gemeindesteuerliste**
vorräthig.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Schriptsätze
werden gefertigt und Rath in allen
Sachen ertheilt.
Wilhelmstraße Nr. 13 Seitenflügel
1 Tr. Eingang auch Queckenstraße.

Darlehn ohne Bürgsch. gewährt
d. „Sparkasse“ d.
Schl. Credit u. Hyp. Bankgesch. Ko-
rallus, Breslau Statut g.g. 40 Pf.

Strohvorfälle und Weizenmehl
billig zu haben bei
F. Glöge.

**Verlange
Catalog!**
Wollwaren & Tapiserie
Strumpfwaren
A. L. Wachtler
Rostock i. M.

Herberge zur Heimath, Stolp.
Um solchen Wanderern, die durch Unglücksfälle heruntergekommen oder die alt und heimatlos sind, zu Weihnacht eine Hilfe zu gewähren, bitte ich Freunde des Herbergswesens um ihre Beihilfe; erwünscht sind Geld, Kleidungsstück- und Stiefel.
Kaufmann C. F. Gysae.

Die Feier des diesjährigen
Blücherfestes
findet am 16. December in der üblichen Weise statt:
12 Uhr Mittags Festappell auf dem Stephans-
platz, 5 Uhr Nachmittags Mittagessen des
Officiercorps im Regimentshause, daran an-
schließend Mannschaftsbälle in verschiedenen
Localen.
Freunde und Gönner des Regiments werden zur
Theilnahme aufgefordert; Anmeldungen zum Mittag-
essen bis zum 11. December an das Regimentshaus
erbeten.
**Infanterie-Regiment
Fürst Blücher von Wahlstatt.**
Anzug für Officiere zum Festappell Dienstanzug,
zum Mittagessen Gesellschaftsanzug

Weihnachts-Ausverkauf!
Um mein großes Lager in
**Spielwaren,
Glas-, Porzellan- und Luxus-
artikeln, Haus- u. Küchengeräthen,
Lampen etc.**
bis Weihnachten möglichst zu räumen, habe ich meine bekannt
billigen Preise von heute ab noch um
5% ermäßigt.
Meine werthe Kundschaft kauft von mir somit billiger als von
jeder anderen Seite und erhält nur reelle, gute Waare.
Albert Isecke.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich Herrn Creditor
T. Goeldner, Holzenthorstr. 24,
eine Kederlage meiner sämtlichen Apfelweine, Beer-
weine und Schaumweine übertragen habe. Dieselben sind
dort zu Originalpreisen erhältlich.
Gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine neueste Preisliste
mit Angaben über die verschiedensten Verwendungsarten meiner
Obstweine aufmerksam zu machen.
Rudolf Heintze,
Kelterei und Geschäftsstelle: Wollmarktstraße 9.

**Echt Petersburger
Gummischuhe**
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu
billigen Preisen
Louis Salzhuber.
Nach Arwetzung ein-s Sachverständig-n haben wir
Wirthschaftsbücher
für Landwirthe
gefertigt, welche eine schnelle und sichere Zusammenstellung des
zur Einkommensteuer zu declarirenden steuerpflichtigen Ein-
kommens ermöglichen und die landwirthschaftliche Buchführung
genau regeln.
Wir offeriren diese Wirthschaftsbücher den Herrn Landwirthen und
bitten um gütige Auftragsvertheilung.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

**1860
T.P.A.P.M.
С. ПЕТЕРБУРГЪ**

**Echt Petersburger
Gummischuhe**
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu
billigen Preisen
Louis Salzhuber.

Wirthschaftsbücher
für Landwirthe
gefertigt, welche eine schnelle und sichere Zusammenstellung des
zur Einkommensteuer zu declarirenden steuerpflichtigen Ein-
kommens ermöglichen und die landwirthschaftliche Buchführung
genau regeln.
Wir offeriren diese Wirthschaftsbücher den Herrn Landwirthen und
bitten um gütige Auftragsvertheilung.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.


Jeden Dienstag, Dienstag und
Donnerstag sind
gute ostpreussische
Futter Schweine
auf unserem Viehhofe, Hospital-
straße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.

Bei
Katarrh, Husten, Heiserkeit,
Beschränkung, Hals- und
Brustleiden, Nuss- und
Stichleiden, Schwindel,
wie überhaupt bei allen Krank-
heiten, wo nicht selten rascher
Küsterverfall des Patienten ein-
tritt, sei hiermit von Neuem
auf die große seit 31 Jahren
als unübertroffen anerkannte
Vorzüglichkeit des Rheinischen
Trauben-Brust-Honigs
als Genuss-, Nähr- und
Kraftmittel hingewiesen.
à Fl. 1, 1/2, u. 3 Ml in Stolp
bei **A. Lemmo & Co.,**
Langestraße 64.

Wollen Sie Ihrer Tochter,
Ihrer Freundin oder
sich selbst
in nächster Geschenk machen, dann
lassen Sie sich den
Katechismus
für das
feine Haus- und
Stubenmädchen
aus Berlin senden. Jedes junge
Mädchen, wenn es auch nicht die Ab-
sicht hat, in den herrschaftlichen Dienst
zu gehen, kann aus dem Büchlein
lernen: 1. Gebete und Psalmen;
2. Zustand und Pflichten
der, 3. Annehmung guter Manie-
ren; 4. Behandlung der Mädchen,
Glanzstätten; 5. Tägliche
Arbeiten; 6. Etwas vom Kochen,
7. Etwas für Stützen der
Hausfrau; 8. Goldene Mahn-
worte an junge Mädchen. Von
dem Werth des Büchleins zeugt die
Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig
Tausend Exemplare davon verkauft
wurden. Die aus dem Büchlein zu
lernenden Kenntnisse sind eine Hilfe
an jedem jungen Mädchen, deshalb
sollte man, so lange der Vorrath
reicht, sich bald noch ein solches Buch
von der Verfasserin, Frau **Erna
Grauenhorst**, Vorsteherin der
Hausmädchenschule zu Berlin, Wil-
helmstraße 10a, senden lassen. Der
Preis ist nur 65 Pf. Gegen
Einsendung des kleinen Be-
trages u. Briefmarken erfolgt
sofortige Zusendung franco.
Ihre Maj. die Kaiserin hat der
Verfasserin in einem hohen
Dankschreiben Anerkennung
gezollt.

allein, habe
Sunde von
Lob dreier
von Pflanz-
Lohnen Be-
amen etc. etc
über meine
hauseine
Havanillos
100 Stk. nur 7 M.
1000 " " 15 "
fr. geg. Nachn.
Rud Tresp,
Neustadt W.-P. 149
Cigarren-Fabrik.

Murich
W. H. G. Sobha's, jng. Fische
à 35 Ml. zu verkaufen
Hospitalstraße 22.
Al. Kisten zu Postsendungen sind
zu Verkauf bei
F. Glöge, Langestr. 41.
Zum 1. Januar 1898 suche einen
erfahrenen unverheiratheten
Rechnungsführer.
Ersuche um schriftliche Einsendung
von Zeugnissen mit Gehaltsansprüchen
und Lebenslauf.
W. v. Zitzowitz,
Bezenow.

**Kürschners
Bücherstanz**
Die billigste
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich illustriert.
Jeder Band ist abgeschlossen
und kostet nur 20 Pf.
Bis jetzt erschienen:
1. A. Achillier, Das Fräulein.
2. B. Benz, Ein Abenteuer.
3. A. v. Perfall, Die Tragödie.
4. R. Elcho, Weltkämpfe.
5. F. Kapf-Casseler, Die Kunst der
6. M. v. Reichenbach, Die Kunst der
7. E. Ahlgren, Die Kunst der
8. A. Wilmann, Die Kunst der
9. Fischer-Sallstern, Die Kunst der
10. G. v. Amstel, Die Kunst der
11. R. Ortmann, Die Kunst der
12. A. Andre, Die Kunst der
13. V. Blüthgen, Die Kunst der
14. Oskar Höcker, Die Kunst der
15. M. Lay, Die Kunst der
16. Alex. Höcker, Die Kunst der
17. A. Greiner, Die Kunst der
18. David v. Spillgen, Die Kunst der
19. Ernst Rasch, Die Kunst der
20. E. Klopfer, Die Kunst der
21. A. Alexander, Die Kunst der
22. Ed. Müller, Die Kunst der
23. Boborkin, Die Kunst der
24. Berger, Die Kunst der
25. Stefano Keyser, Die Kunst der
26. Maximilian Schmidt, Die Kunst der
27. Jo. Anna Schöningh, Die Kunst der
28. Carl Elter, Die Kunst der
29. Fanny Klinck, Die Kunst der
30. F. de Sotogoboy, Die Kunst der
31. von Schöningh, Die Kunst der
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Kunst der
33. v. Oedenroth, Die Kunst der
34. A. Gröler, Die Kunst der
35. J. L. rmina, Die Kunst der
36. V. Blüthgen, Die Kunst der
37. Bret Harle, Die Kunst der
38. Max Schmidt, Die Kunst der
39. Max Ring, Die Kunst der
40. R. Misch, Die Kunst der
41. Crawford, Die Kunst der
42. A. v. Winterfeld, Die Kunst der
43. Galois, Die Kunst der
44. G. v. Suttner, Die Kunst der

Die
beste
Bezugs-
Quelle
ist
Albert Jsecke, Stolp.
für
gediegene
Fahrräder
und
Zubehör-
theile



Städt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. K. St. 4. D. c. m. b. 1897.

Polizei-Bericht für die Woche vom 28. November bis 4. December 1897. Verhaftet wurden 3 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Bettelns 1 zum Transport ins Gefängnis. Anstehende Kranke sind neu angemeldet: Diphtherie 2 Fälle, Scharlach 2 Fälle.

Büchertisch.

Trowitzsch's Landwirthschaftl. Notizkalender (in Ganzleinenbd. mit Tasche 1 M., 50 Pf., in Ganzleinenbd. mit Tasche 2 M.) erscheint für 1898 im fünfunddreißigsten Jahrgang. Der Inhalt ist wieder überaus vielseitig: zunächst eine sehr beachtenswerte Abhandlung „Die Phosphorsäure in der Landwirtschaft“ von Th. Bousmann; ferner die für landwirtschaftliche Betriebe wichtigen Tabellen und Entzugslisten in vorzüglicher Zusammenstellung, die wiederum in vertheilbaren Zeilen praktische Verbesserungen zeigen; dazu reichlicher Raum für die tägliche Notizen. Dem Verzeichniss der Märkte und Messen in Nord- u. Mitteldeutschland ist eine sehr deutliche Eisenbahnkarte von Deutschland in zweifarb. Druck beige gegeben. Jeder Landwirt, welcher den, trotz seines reichen Inhalts sehr handlichen Trowitzsch'schen Landwirthschaftl. Notizkalender im Gebrauch hatte, wird ihn nur ungern wieder entbehren.

Amerlet.

Berlin. Was einem anständigen Mädchen in Berlin passieren kann. Mit diesen Worten leitete der Vorsitzende der vierten Strafkammer des Landgerichts I die Verhandlung gegen den Arbeiter Friedrich Karl Herzog ein, der der wesentlich falschen Anschuldigung und der Verleumdung angeklagt war. Es wurde gegen den Angeklagten folgender Sachverhalt festgestellt: Am Abend des 14. August dieses Jahres, einem Sonnabend, war die unverheiratete Julie Köppen auf dem Wege nach den Electricitätswerken in der Brunnenstraße, um ihren dort angestellten Vätergenossen, der um 10 Uhr Feierabend hatte, abzuholen. Als sie am Humboldthain vorüberging, wurde sie von dem Angeklagten angesprochen, der eine unflätliche Zumuthung an sie stellte. Mit den Worten „Belästigen Sie mich nicht!“ eilte das junge Mädchen schnell an ihm vorbei. Sie hatte schon eine ziemliche Strecke Wegs zurückgelegt, als sie von zwei Männern, einem Schutzmännchen und dem Angeklagten, eingeholt wurde. Der Schutzmännchen redete die Köppen mit den Worten an: „Fräulein, Sie sollen diesen Herrn hier angesprochen haben, er verlangt Ihre Feststellung. Sie müssen mit zur Wache!“ Vergebens waren alle Versicherungen des jungen Mädchens, daß die Beziehung völlig aus der Luft gegriffen sei, der Angeklagte blieb bei seiner Behauptung, der er dadurch Nachdruck gab, daß er hinzusetzte, er sei ein ehelicher Bürger, der auf der Straße nicht belästigt sein wolle. Der Beamte nahm den Angeklagten wie das junge Mädchen mit zur Wache. Als der vernehmende Wachtmeister die Bemerkung machte, daß die Köppen doch gar nicht den Eindruck mache, als sei sie eine Dirne, und den Angeklagten darauf hinwies, wo er sich seine Beschuldigung nicht lieber noch überlegen wollte, setzte dieser sich wieder aufs hohe Pferd, verlangte als „ehrdarer Bürger“ Schutz und drohte sogar, er werde sich über den Wachtmeister wegen dessen Vorhaltungen beschweren. Der Beamte stellte die Persönlichkeit des Denuncianten fest und entließ ihn; das junge Mädchen mußte auf der Wache bleiben. Sie flüchtete, man möge doch ihren in Pantow wohnenden Eltern durch Fernsprecher von dem so gefallenen Kenntniß geben, damit sie sich nicht ängstigten, so sei ein anständiger Leute Kind, ihr Vater sei Pferdebesitzer. Der Wachtmeister konnte ihr nicht helfen, denn der Fernsprecherverkehr war bereits geschlossen. Nach einer durchwachten Nacht wurde die Köppen am folgenden Morgen mittels grünen Wagens nach dem Polizeipräsidium gebracht. Hier mußte sie sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen. Dann begannen die Ermittlungen über ihre Person, und als ihre Angaben in allen Punkten Bestätigung fanden, wurde sie am Sonntag Nachmittag 2 Uhr entlassen. Ihr Vater hatte beim Polizeipräsidium Beschwerde geführt und den Bescheid erhalten, daß das Präsidium sich erst äußern werde, wenn das Verfahren wegen wissenschaftlicher Anschuldigung, welches inzwischen gegen den Denuncianten eingeleitet worden war, beendet sein würde. Der Staatsanwalt erklärte, daß ihm die Worte fehlten, um die ganze Niederträchtigkeit, die in der Handlungsweise des Angeklagten liege, gebührend zu kennzeichnen. Er beantragte gegen ihn eine Gesamtstrafe von einem Jahr und einem Monat Gefängniß. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten.

Ueber die Verfahren einer Flaschenpost Prof. Mohr in Christiana interessante Mittheilung, die gleichzeitig zeigen, daß Flaschenposten auch als Briefmitttel benutzt werden. An der Küste des nördlichen Norwegen dies allerliebste Dinglein gehört? Sagt mir, wo lernet Ihr dies schnel? Friebert schaute mit heller Freude in Fremengarts glückseligende Augen und erwiderte: „Erzählte ich Euch nicht längst, wie ein Meister aus Corbie gekommen sei, aus dem Stiefel die Kunst zu lehren? Doch gar zu schätzenswerth ist noch die Arbeit, nur ein erster Versuch. Verzeiht die Kühnheit, werteste Jungfrau, die es wagt, sie Euch darzubieten.“ „Es ist gut sein, Friebert,“ fuhr hier Wittelind ein — „Du brauchst Dich Deines Eselstanzwerks nicht zu schämen. Aber langes Reden ermüdet und macht hungrig: drum Kinder, laßt euch nieder zum Mahl!“ Um den Tisch standen Schemel, über jeden war ein kostbares Fell gebreitet. Auf erhöhtem Sitz nahm der Hansherr Platz, die Hansfrau ihm zur Seite. Fremengart und Friebert kamen einander gegenüber zu sitzen, und die geräuschlos hereingetretene Sigrun ließ sich am untern Ende des Tisches nieder. „Alvater segnete uns Speise und Trank!“ sprach der Hansherr mit würdigem Ernst, aber nur zwei machten das Bilden des Kreuzes, der Jüngling und die Jungfrau. Nun erhob sich Fremengart und nahm die viereckige Schale aus grünlichem Stein, mit vergoldetem Kupfereinsatz und fremdsprachlicher Inschrift am Rande, des Vaters Mundstücker, den Carolus Magnus ihm gegeben hatte. Da hinauf wußte sie vom Thron aus dem hohen Thronstuhl und vor dem Vater den ersten Trunk, den zweiten dem Gast, während Frau Schemel den saftigen Schinken in Scheiben zu zerlegen. — Mit

trieb eine Flasche an, worin ein paar Biere und etwas Tabak lagen. Die Biere waren stechend geschmeckt und von dem der Südsee die flüchtige Substanz des Ammoniumsulfids sich in dieser Gruppe liegt etwa ein Meile von der Küste entfernt; nur die höchste Insel, Himmah, ist bewohnt und bildet ein Kirchspiel. Postverbindung mit der Außenwelt hat die Insel nicht. Wenn die Bucht über oder Biere an Bannan an der Südküste von Island schiffen, dann legen sie die Post unter Befugung von etwas Tabak für den Fuder und Weiterbeförderer in eine Flasche, die sie, gut verpackt, bei Südwestwind ins Meer werfen, so daß sie nach Island hinüber getrieben wird. Die von den Wiman-Inseln nach No wegen abgeirrte Flaschenpost braucht ein Jahr und eine geraubte Verwendungs von Flaschenposten auch anderwärts vorkommt, zeigt eine Mittheilung des Distriktsarztes Himmah, derzufolge vor einigen Jahren bei Sulln, an der Küste des Amtes No d B, ein kleines Plankstück antrieb, das wie ein Boot aussieht und zerlegt war. Im Boden lag eine Blechbüchse, ganz mit Blei gefüllt, die von der etwa zehn Meilen nördlich von den Himmah-Inseln liegenden Insel St. Kilda abgeschickt und an Kaufleute auf Nord- und Südwest. Inseln der Himmah, adressirt waren. Die Biere hatten zu der 180 Meilen langen Reise 90 Tage gebraucht.

Telegramme der „Stolper Post“

Wien, 4. December. (Wolffs Bureau.) Der Gemeinderath sprach den bedrohten deutschen Sangesbrüdern seine Sympathien aus. Die Entschädigung der durch die Excessen beschädigten Deutschen in Prag soll in Erwägung gezogen werden.

Prag, 4. December. (Wolffs Bureau.) In der Brennergasse wurde gestern Abend aus einem Haus auf eine Patrouille geschossen, aber Niemand verletzt. In Gabelog, Tschirn und Nachod fanden keine Ansammlungen statt.

Prag, 4. December. (Wolffs Bureau.) In Labor bringt die Menge gestern Abend Ausschreitungen gegen die Häuser der Israeliten. In der Synagoge wurden die Fenster zertrümmert. In Pilsen war es ruhig. In Bannan fanden gestern Abend Ausschreitungen gegen die Exthen statt. In von Exthen bewohnt Häuser wurden die Fenster eingeschlagen.

Wien, 4. December. (Wolffs Bureau.) Vadeni ist zum Besuche seiner Tochter nach Warschau abgereist.

Wien, 4. December. (Wolffs Bureau.) Die Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Führern der Parteien dauern fort. Der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister empfangen Deputationen der deutschen Universitäten und der deutschen Hochschulen in Prag, wobei die Mitglieder der Deputationen um Schutz für ihre Institute bat.

Paris, 4. December. (Wolffs Bureau.) Die Regierung wird heute eine die Entschädigung des Generalisimus entsprechende Erklärung abgeben. Es scheint, als ob Escherhagen wegen der Figaro-Briefe zur Verantwortung gezogen werden wird.

Bordeaux, 4. December. (Wolffs Bureau.) Der Dreimaster Otto der deutschen New York-Linie stieß heute bei der Einfahrt in die Gironde mit dem französischen Kreuzer Blaye zusammen wobei letzterer sank; die Besatzung rettete sich auf 3 Booten, von denen einer erst angekommen ist.

Barcelona, 4. December. (Wolffs Bureau.) In Monistrol explodierten 4 Bomben. Kein Menschenverlust.

Madrid, 4. December. (Wolffs Bureau.) Die Regierung erhebt eine Debatte, welche die Landung einer Flottenexpedition auf Cuba beständig.

Wie nach Regen Sonnenschein,

so folgt nach langem hoffnungslos im Boden oftmals erntete Krott und Gesundheit. Dies bewährt sich durch die glückliche Heilung des Herrn Otto Lorenzen, Photographie Rückensmarkleidens, welche durch ein schweres Rückenmarkleidens, welches eine Lähmung beider Beine herbeiführte, arbeitsunfähig gemacht — und hatte, nachdem die bis dahin ärztliche als argwöhnliche Mittel (innere Medicament, Strömberg, Electricität) gänzlich erfolglos geblieben waren, fast jede Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben. Als letzter Versuch einwirkte sich daselbst noch die Sanjana-Hilfsmethode anzuwenden und erwarnt tatsächlich durch dieses Verfahren seine vollste Kraft und Gesundheit und somit seine Lebensfreude zurück. Dieser Fall steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Hilfsmethode zahlreich weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleidens. — Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Hilfsmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Verfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Götcke, Berlin S. W. 47.

hieren Neuen wurde das Wohl einnommen, und als es beendet war, traten die Mägde herzu und räumten ab. „Nun laßt uns noch den Gesang vernehmen, Friedebert, den Da für Fremengart erloschen hast!“ sprach die Burgfrau. „Selbst erloschen hab' ich ihn nicht, Herrin. Ein uralter lateinischer Kirchengesang ist's, den ich in unsere Sprache übertrug.“

Fremengart wollte ihm das Büchlein darreichen, daß er darans sänge.

Ich habe die Worte im Gedächtniß. Vielleicht aber gefällt's Euch selbst die Schrift nachzulesen.“ Fremengarts Augen versenkten sich in die sorgfältig gezeichneten Buchstaben des Pergamentstreifens, während Friedebert, allen verständlich, mit volltönender Stimme das herrliche Abendlied sang. Und wieder, wie an Frau Verthas Herdfuer, stimmte Fremengart, hingerissen von der Macht der Musik, in den Schluß des Hymnus ein: „Amen, Halleluja!“ Die beiden Stimmen verschmolzen wie in einen Ton reinen Wohlklangs. Witternd sah stumm da, das graubärtige Kind auf die neuliche Rechte geseht, die Linke am Wehrgeheng schwebend. Aber über sein gesehtes Anlitz zuckte es wie Aufregung. Was Fremengart das Augen perlten linde Tropfen. Neugierig schaute er sich die alle Sigrun wie ein Bild ans. Sein Kopf schüttelte er warmelte sie vor sich hin: „Anders klangen die Kantenlieder.“ Starr hastete ihr durchdringender Blick auf der Hingestochter wunderbar strahlendem Anlitz, aber kalt streifte es das begeisterte des jungen Sängers. (Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe. Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie. Hoflieferanten BERLIN Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Schwerhörigkeit. Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerz befreit worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark überreicht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Gale, Secretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Seller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind sie fort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird von denselben die Musik in die ganze Welt getrauert, auf der sie überall die Freude der Glücklichen erhöhen, die Unseliglichen trösten und allen Fremweltenden durch ihre melodischen Klänge aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurants, Cafés u. s. w. ersehen sie ein Dörfchen und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatische Werke, die beim Einwerfen eines Goldstücks spielen, wodurch die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich gezogen wird.

Die Repertoire sind mit großem Verständnis zusammengestellt und erhalten die besten Musikinstrumente aus dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Oper und Chöre. Der Preis brillant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist überaus elegant europäischer Hof- und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsbriefen zu.

Als willkommenes Überraschung bietet die Fabrik ihren Abonnenten auf bester Weise Weihnachen eine bedeutende Prämie, welche, daß sich nur jeder Mann in dem Besitz eines der Seller'schen Werke haben kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik in der Niederlage hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Warenberichte.

Berlin, 1. December 1897. Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Mittheilung der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.) Zum Verkauf standen: 3271 Ainder, 877 Kälber, 7234 Schafe, 7832 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezogen für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Döfchen: a) vollfleischig, ausgemästet höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60-65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56-59; c) mäßig genährte, junge und gut genährte ältere 53-55; d) gering genährte jedes Alter 48-52; — Bullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 57-60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52-56; c) gering genährte 44-48; — Färsen und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63-64; b) mäßig genährte Färsen und weniger gut entwickelte jüngere 50-52; c) alt und ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50-52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46-49; e) gering genährte Färsen und Kühe 42-44; — Kälber: a) feine Mastlader (Vollmilchmast) und gute Sauglader 70-74; b) mittlere Mastlader und beste Sauglader 62-66; c) geringe Sauglader 56-60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 58-63; — Schafe: a) Mastlader und jüngere Mastlader 63-67; b) ältere Mastlader 48-52; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merschafe) 42-47; d) Holtweiner Niederungsschafe 23-28; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht M. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. Lebendgewicht M. — mit pSt. Tara-Abzug: vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahre alt: a) im Gewicht von 220-300 Pfd. 60; b) über 300 Pfd. lebend (Käfer) 6-6.3 c) fleischige Schweine 57-59; d) gering entwickelte 54-56, e) ferner Sauen und Eber 53-56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Langsamer Handel. Es bleibt Ueberstand. Kälber: Langsamer Handel. Schafe: Aufgebot. Es wird kaum geräumt. Schweine: Langsamer Handel. Weil der erste Weihnachtstag und der Neujahrstag auf Sonntagen fallen, finden die Märkte Freitag, den 24. resp. 31. d. M. statt.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern

8. December 1897. a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Bezirk	Roggen. M.	Weizen. M.	Gerste. M.	Safer. M.
Stolp	128-135	188-192	128-150	130-144
Neustettin	132	182-184		132-140
Kolberg	130-136	180		136
Raugard	132	183	140	
Stettin	130	179-180	138-148	130-138
Anklam	132	178-179	140	134
Stralsund	128-132	184	125-142	132-143
Platz Stettin				
n Ermittlung	132-136 1/2	180-183	145-148	135-140
Platz Berlin				
n Ermittlung	146	129 1/4		152
Platz Danzig	137-138	187-193	135-148	130-140

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

Bezirk	Saat-Roggen. M.	Saat-Weizen. M.	Spiritus. M.	Kartoffeln. M.
Stolp				32-36
Neustettin				36
Kolberg				39-40
Raugard				34-40
Stettin				36-40
Anklam				
Stralsund				
Platz Stettin				
n Ermittlung				

	Roggen.	Weizen.	Safer.
Bon Newyork	nach Berlin	208,36	
Bon Liverpool	nach Berlin	213,20	
Bon Odessa	nach Berlin	151,80	201 3/4
Bon Riga	nach Berlin	154,60	210,40

Stadtverordneten-Versammlung

am **Mittwoch**, d. 8. December 1897, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Wahl
 - a. eines Armendirections-Mitgliedes (5237)
 - b. eines Armenpflegers für das 2. Pflegschaftsquartier (5349)
 - c. des Sparkassen-Kuratoriums für 1898 (10836)
 - d. dreier Stadtverordneten zu Mitgliedern einer gemischten Commission gemäß § 36 der Städte-Ordnung (10703).
 - e. der Marktstands-Commission (10753) Ref. H. St. V. Frank
 - f. dreier Stadtverordneten zu Mitgliedern einer gemischten Commission zur Vorbereitung des Ausschlebens der Stadtgemeinde Stolp aus dem Landkreise (10755,96). Ref. H. St. V. Jacoby.
2. Wasserzinshebung bis zum 31. März 1898 und Berechnung der Betriebskosten des Wasserwerks vom 1. Dezember 1897 bis 31. März 1898 zu den Baukosten (10715)
3. Bewilligung von
 - a) 10000 Mark. aus den Ueberschüssen der Sparkasse bz. des Rathhausbaufonds zur Anschaffung des Inventars für das Armen- u. Arbeitshaus, sowie eines Desinfectionsapparates, (5238) Ref. H. St. V. Mühmelt.
 - b) 38000 Mark aus den nicht etatisirten Ueberschüssen der Gasanstalt pro 1897/98 und 1898/99 zur Erweiterung des Rohrnetzes (9824) Ref. H. St. V. Gehlen.
4. Prüfung der Jahresrechnungen:
 - a. des Rechnungsaamtes
 - b. des Kirchenwesens
 - c. der Gemeindefschulen
 - d. des Rathhausbaufonds
 - e. des Armen- u. Krankenhauses
 - f. der Bauverwaltung und Entlastungsertheilung
5. Verwendung des alten Armenhauses (10602) Ref. H. St. V. Bremer.
6. Wegfall der Donnerstag-Viehmärkte (10594) Ref. H. St. V. Kamphausen.
7. Pachterlaß (10799).
8. Preisbestimmung für ein abzuverkaufendes Gelände (10488).
9. Beantwortung einer Interpellation (10031).
10. Vornahme von Niveauänderungen bei den am Bahnhof kreuzenden Straßen (9648) Ref. H. St. V. v. Piechowski.
11. Erwiderung des Herrn St. V. Mühmelt auf das Schreiben zu 7a der Tagesordnung für die vorige Sitzung.

Geheime Sitzung:

 1. Zahlung eines Gnadengehälts. Stolp, den 4. December 1897.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Runde Rechtsanwält

Frelbank.

Montag Nachm. 2 Uhr Verkauf von gel. rothfr. Schweinef. à Pfd. 30 Pf. Schmalz 50 Pf. und mindw. Kalbfleisch à Pfd. 25 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.



Die für Montag, den 6. d. Mts. angeetzte Uebung fällt aus. Das Commando.

Ortsverein d. Schneiderinnen und Stickerinnen.

Montag, den 6., Abends 8 1/2 Uhr

Berdingung.

- im Saale des Restaurant **Buggert**. Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder auch in der Krankenkasse.
 2. Beitragszahlung
- Der Vorstand.**

Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter

feiert am Sonntag, den 5. d. Mts. im Lokale des Herrn **Fröhlich** sein diesjähriges

Fest-Veranstalten Anfang Nachm. 5 Uhr. Gäste willkommen! **De Nacht- und**

Verdingung.

Der B darf an Flei- und Barst- waaren für die Menageküche in der in Stolp garnisonirten Eskadrons für die Zeit vom 1. Januar bis einschl. 30. Juni 1898 und für das Garnison Lazareth für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1898 soll am **Mittwoch, den 8. December d. J. Nachm. 4 Uhr** im Geschäftszimmer des Regiments — Bahnhofstr. 50 — öffentlich verdingungen werden Angebo'e sind bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

Angebote auf Fleischwaaren

einzuenden. Das Uebrige enthalten die gegen früher geänderten Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer aufstehen.

Gusaren Regiment Fürst Blücher

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 7. d. M. Vormittags 8 1/2 Uhr werde ich zu Alt-Fitzkow, Versammlungsort beim Gemeindevorsteher:

- 1 Regulator, 5 Bilder,
- 1 Sopha, 10 Gläser, 1 Häckselmaschine, 2 Tische,
- 4 Stühle, 1 Bank, 6 Hühner

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern. **Fischler, Gerichtsvollzieher**

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren

sowie

goldene und silberne

Damen- u. Herrenuhren zu billigen Preisen.

Neuarbeiten wie Reparaturen werden schnell und billigt angefertigt.

Goldene Trauringe

auf Lager.

Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Louis Heymann, Juwelier.

Lager von Bernborfer und Christoffe Spitzenfedern.

Lager von Bernborfer und Christoffe Spitzenfedern.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren, Luxus- und Präsent-Artikeln ist eröffnet.

Durch eine sehr reiche Auswahl und billige Preise biete ich meiner werthen Kundschaft die Gelegenheit zu vortheilhaftesten Einkäufen.

Albert Isecke.

Praktischer Kragen, Stalljacket, Gummi-Fellerineu, Regenröde, Pferddecken, Reisedecken, Schlafdecken

empfiehlt äußerst preiswerth

S. Müllerheim.

Ein bewährtes Volks- und Familienbuch in neuer Auflage.

In dem unterzeichneten Verlag beginnt soeben zu erscheinen:

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Sechzehnte Auflage.

Mit zahlreichen Abbildungen in Holzschnitt und mehreren Farbtafeln.

Neu bearbeitet von Dr. W. Camerer.

Vollständig in 20 Lieferungen zu 50 Pfg.

Alle 14 Tage eine Lieferung im Umfang von 3—4 Druckbogen.

Durch die bequeme Erscheinungsweise in billigen Lieferungen wird das nützliche bewährte Werk jedermann leicht zu beschaffen gemacht.

Die meisten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf Bock's Buch entgegen und senden auf Verlangen die ersten drei Lieferungen erste Lieferung zur Ansicht. Zur Subscription ladet ein

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

So schön, so hold, so rein!

- | | |
|--|--|
| 1. Du hast Diamanten, hast Perlen, Hast Alles, was Menschen Begehrt, Doch hättest den schönsten Teint Du, Würd'st glänzen Du noch viel mehr Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume kannst sein, Von der einst Heine gesungen: So schön, so hold und so rein!! | 3 In Pfarrer Kneipps Büchlein Du findest Die gleichen Bäder als Kur, Auch in jenen Fällen brauche Jetzt Grollich's Seifen n r Die streng nach Kneipp'schen System Natürlicheste Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt. |
| 2. Diamanten und Perlen würd'st geben Du gerne, wenn blendend weiss, Ein schöner Teint zu eigen Würd' Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht branch'st Dich zu grämen, Seit Grollich wie weltbekannt, Die Foenum-graecum-Seife, Wie die von Heublumen erfind. | 4. Und machte Heublumenseife Und Foenum graecum Dich schön, Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzusehn. Blühend im Sonnenschein, Von der einst Heine gesungen, So schön, so hold und so rein!! |

Grollich's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum-graecum Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen samtartig-n Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Diesewe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil Pfarrer Kneipp's.

Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn. (Mähren).

Schützenhausaal. Sonntag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Großes Concert

unserer hiesigen Fusaren-Kapelle unter Leitung des Corpsführers Herrn **Mitzlaff**. Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 30 Pfg. **Wilh. Donow.**

Sierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich gleich nach Neujahr hier selbst wieder einen Kursus für **Tanz-Unterricht** eröffnen werde. Näheres zur angemessenen Zeit. **Emil Weirich.**

Caffees,

große Auswahl gebrannt und ungebrannt zur Fedor John'schen Concursmasse gehörig, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen Holzenthorstraße 6 ausverkauft. **Zander, Concursverwalter.**

Bierstube	Dentsch. Porter	16 Fl. M. 3,—	im Saale
	Gesundheitsbier	18 Fl. M. 3,—	
	Weißbier	40 Fl. M. 3,—	
	Doppelbier ff.	p. Liter 15 Pfg.	
	Brannbier	p. Liter 10 Pfg.	
	Auch in Gebinden von 10 Stück aufwärts offerirt		

A. P. Hillebrandt, Buchverlag.

Gelegenheitskauf. Neuerthe Brauch beten mit II. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gel. Ober-, Unterbett und Kissen nur 10 1/2 M., best. 12 1/2 M., Prachtw. Hotelbett u. 6 M. B. roth rosa Herrschaftsbetten nur 20 M. Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste grat. Nachpaff. zahle das Geld retour. **A. Kir-ehberg, Leipzig.** Büchlerstraße 12.

Darlehn ohne Bürgsch. gewährt d. „Sparkasse“ h. Schl. Credit u. Hyp.-Bankgesch. Korrallus, Breslau. Statut geg. 40 Pfg.

Paul Wolffberg's Kohlenhandlung Sandberg

empfiehlt **Kohlen, Britetts, Kocks**

billigt frei Haus und ab Bahn. Suche für einen Lehrling Wohnung und

Beföstigung. Näheres Gr. Austerlaffe 23.

Gutes Logis und Beföstigung Langestr. 38 u.

1 Milchjungen gesucht. **Molkerei-Genossenschaft** Stolp i. Pom.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

an England gewisse Gebietssteile abtritt, die nothwendig sind, um Hongkong in gehörigen Vertheidigungszustand zu setzen. Deutschland wird sich mit Recht auf diesen Vorgang berufen können, wenn es zur Wahrung seiner Interessen in China Anspruch auf die Kiautschau-Bucht erhebt. — Die maritime Streitkraft Deutschlands in diesem Hafen wird außer den bereits bekannten Verstärkungen in Gestalt einer zweiten Kreuzerdivision unter der persönlichen Führung des Prinzen Heinrich auch noch durch den Aviso Hela vermehrt werden, welcher bereits Befehl erhielt, nach Ostasien in See zu gehen. Weiter wird zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders in der Kiautschau-Bucht ein Transport von 600 Seesoldaten nach Ostasien entsandt werden. Daß das Oberkommando der Marine in Kiel sämmtliche beurlaubten und abkommandirten Marine-Mannschaften einberufen habe, ist dagegen nicht richtig. — Von den für Ostasien bestimmten Kreuzern des 2. Geschwaders wird der Kreuzer „Gefion“ am 10. December, Deutschland wahrscheinlich erst am 15. December abdampfen. — Der Kreuzer Oldenburg befindet sich bereits auf der Fahrt nach Kreta. — Ueber den haitianischen Zwischenfall sind neuerdings verschiedene Gerüchte im Umlauf gesetzt worden, die von einer Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wissen wollten. Diese Gerüchte sind unbegründet, trotzdem die Regierung in Washington tatsächlich ein Kriegesfahrzeug nach Haiti entsandt hat. Die haitianische Regierung soll auch schon ihre Bereitwilligkeit in Berlin zu erkennen gegeben haben, sich den deutschen Forderungen zu fügen, zugleich aber den Wunsch ausgedrückt haben, die bezüglichen Verhandlungen direct mit Berlin zu führen, da der deutsche Geschäftsträger auf Haiti dort nicht persona grata sei. Was hoch die haitianischen Regier nicht alles für Wünsche haben!

Für die Veteranen-Wittwen und Töchter der alten Freiheitskämpfer von 1813, 14, 15, die im Alter von 65 bis 101 Jahren sich befinden, beabsichtigt der deutsche Kriegerbund eine Weihnachtsscheerung zu veranstalten. Von diesen alten würdigen Frauen sind noch weit über Hundert am Leben und in trauriger Lebenslage. Der deutsche Kriegerbund bittet daher alle, die zu dem Liebeswerk beisteuern wollen, ihre Gaben recht bald dem Bureau des deutschen Kriegsbundes in Berlin einzusenden.

Die Vorgänge in Oesterreich sind ganz dazu angethan erste Sorgen zu erwecken. Obwohl sich das neue Ministerium Gausch alle Mühe giebt, eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen, so ist von einem Erfolge solcher Bemühungen doch bisher nichts zu bemerken gewesen. Der neue Ministerpräsident Gausch scheint auf die Spuchanverordnungen seines Vorgängers nicht verzichten zu wollen, und diese Thatsache genügt vollaus, um die Deutschen zur Aufrechthaltung der Obstruction zu bestimmen. Im österrei-

chischen Abgeordnetenhaus stehen also erneute harte Kämpfe bevor. Aber was hier geschieht, das ist das Ringen eines hohen Culturvolks um sein Recht und seine Freiheit. Anders, ganz anders schaut der Kampf aus der gegenwärtig von Seiten der Tschechen in Böhmen aufgerommen worden. Hier ist es der bodenlose Haß gegen das höher stehende Deutschthum, der durch den Jubel der Deutschen über den Sturz Badenis aufs Neue entfacht worden ist und in den schrecklichsten Greuelthaten zum Ausdruck gelangt. Der Pöbel, welcher durch aufreizende Meldungen tschechischer Extrablätter aufgeschwelen ist, begeht in seiner Wuth die furchtbarsten Verbrechen gegen Gut und Blut der Deutschen. Da der Aufruhr in Prag und Nachbarorten immer größere Dimensionen annahm, und da sich die Polizei den tschechischen Antrieben gegenüber zu lässig bewies, so mußte das Militär aufgeboten werden. Gegenwärtig ist die gesammte Garnison Prags, 17 Infanterie-Bataillone und 2 Cavallerie-Escadrons gegen die wüthenden Pöbel mobil gemacht worden. Trotzdem wurden ganze Stabszüge geplündert, alle mit deutschen Aufschriften versehenen Tafeln heruntergerissen und ein entsetzlicher Vandalismus getrieben. Trotz der zuletzt ergriffenen großen Vorkehrungsmaßregeln fielen drei deutsche tschechischen Mordgesellen zum Opfer, 38 wurden verwundet. Auch auf die alsdann anrückende Polizei gab die Menge Feuer. Diese schloß darauf in die Volkshäuser, welche kreisend auseinanderwichen. Einige der Excedenten wurden verwundet. Auch das Militär wurde von dem Pöbel angegriffen, und mit Steinen und Glasplittern beworfen. Der commandirende General befahl die Gewehre zu laden; nur dem Eingreifen eines Polizei-Inspectors gelang es, daß die Menge nicht beschossen wurde. Der commandirende General ertheilte später den strengen Befehl, bei erneuten Excessen unvorfällig von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Die Hauptplätze Prags gleichen einem Militärlager, die Mannschafft campirt im Freien und hat Bajonette-Pyramiden aufgestellt. Rettung kann nur die Verhängung des Belagerungszustandes bringen.

Die Oesterreich-Ungarn. In Prag athmet man auf, die Verhängung des Belagerungszustandes ist, nachdem die Noth aufs höchste gestiegen war, nunmehr über die böhmische Hauptstadt verhängt worden. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die barbarischen Ausschreitungen der blindwüthenden Tschechen in Kürze unterdrückt sein werden. Jeder Ruhstörer, jeder ohne Erlaubniß Waffen bei sich führt, wird ohne Gnade verhaftet, allen Theilnehmern von Volksansammlungen auf den Straßen droht das gleiche Geschick. Diese Maßnahme ist natürlich vom Kaiser befohlen und durch den neuen Ministerpräsidenten Gausch angeordnet worden. Als Königsräth sind 2, aus Theresienstadt 3 Bataillone in Prag eingetroffen, um die städtische Garnison zu verstärken. Der Statthalter von Böhmen, Graf Condoukov, gab die Erklärung ab, daß mit der vollsten Strenge zur Wiederherstellung der Ordnung und zum Schutze des bedrohten Besitzes der Deutschen werde vor-

gegangen werden. Man darf nunmehr die Hoffnung hegen, daß die Deutschen für den Augenblick das Stillstand überstranden haben. Was von den Tschechen alls demostriert und geplündert wurde, läßt sich im Einzelnen gar nicht aufzählen. Das Mobiliar aus den Häusern der Deutschen wurde auf die Straßen geschleppt und zertrümmert; selbst die deutschen Volksschulen wurden geplündert, wissenschaftliche Institute zerstört. Lichtere Gebäude wurden mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt. Es aber sind die schlimmsten Verhaftungen im Ganzen und die Excedenten völlig unschuldig gemacht. Auch in der bekannten Stadt Pilsen sind furchtbare Ausschreitungen vor sich gegangen, durch welche die Deutschen in die größte Gefahr gerieten. Bewaffnete Pöbelhaufen durchzogen unangesehen die Straßen und riefen: Tod den Deutschen! — Bei den Ausschreitungen in Prag und Vororten sollen im Ganzen über zweihundert Personen verwundet worden sein, davon eine größere Anzahl so schwer, daß dieselben nicht mit dem Leben davon kommen werden. Zwei anführerische Tschechen, die sich gegen die Militärpatrouillen widersetzten, wurden durch Bajonettstiche getödtet.

Orient. Mit den Friedensverhandlungen in Constantinopel, die nun schon so oft als beendet angekündigt wurden, hapert es augenblicklich wieder in recht bedenklicher Weise. Die griechischen Delegirten haben aus Athen neue Instruktionen erhalten. Einer der wenigen unerledigten Artikel hat schon den Verhandlungsgegenstand mehrerer Sitzungen gebildet, und doch will es nicht nicht gelingen, eine Verständigung herbeizuführen. — Die Ernennung eines Gouverneurs von Kreta hat noch nicht vollzogen werden können, da über die Person des Kandidaten noch keine Einigung zwischen den Botschaftern zu erzielen gewesen ist.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 4. December 1897.

— Steuererklärungen. Wie der Vorsitzende der Einkommensteuer-Vermögens-Kommission, Ober-Regierungsrat Rudolph, im Amtsblatt bekannt macht, hat der Finanzminister die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen (§ 24 des Einkommensteuergesetzes) für das Steuerjahr 1898/99 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1898 festgesetzt.

— Personal-Chronik. An Stelle des Bürgermeisters Bethge zu Bublitz, welcher das Amt niedergelegt hat, ist der Regierungsrath Rade zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Arbeiter-Versicherung für den Kreis Bublitz ernannt worden. Der Vorsitzende der Schiedsgerichte, Amtsrichter Schmke ist am 14. vorigen Monats verstorben. — An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers Blank in Prizig ist der Rittergutsbesizer, General der Infanterie z. D. von Bettow

auf Groß Reetz, zum Standesbeamten und an Stelle des Amtssekretärs Krause in Prizig der Administrator Dennert zu Groß Reetz zum Standesbeamten-Stellvertreter des Standesamtsbezirks Prizig, Kreis Rummelsburg, ernannt und der Sitz des Standesamts nach Groß Reetz, in demselben Kreise, verlegt worden. — Der Bauerhofbesitzer Karl Hildebrandt zu Klein Nachmin ist zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Weitenhagen, Kreis Storp, ernannt worden. — Der bisherige Standesbeamten-Stellvertreter, Lehrer Neubüser zu Klein Nachmin, ist aus dem Bezirk verzogen. — Der Landwirth Richard Scher in Nelep ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Nelep, Kreis Schwelbein ernannt worden.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 3. December 1897.

Der Reichstag nahm am Freitag den Gesetzentwurf zur Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts in erster und zweiter Lesung d. h. tatlos an und überwies den Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit nach wesentlicher Debatte einer Commission von 21 Mitgliedern. Es folgt die Berathung der Vorlage über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Staatssekretär Niebending wendet sich gegen den laut gewordenen Verdacht, als sei es der Regierung im Vorjahr mit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter überhaupt nicht ernst gewesen und betort, daß die Entschädigung eines im Wiederaufnahme-Verfahren Freigesprochenen nur dann erfolgen könne, wenn sich das Gericht von dessen Unschuld überzeugt habe, und nicht auch dann, wenn der Freispruch erfolgt, weil die Schuld nicht erwiesen sei. Die Abgg. Pieschel (nl) und v. Buchka (conf.) schließen sich den Ausführungen des Staatssekretärs an, die übrigen Redner v. Koerer (Str.), Mundel (fr. Bp.), Wichg (fr. Bp.), Hintelen (Str.) und Stadtthagen (Soed.) polemischen dagegen, weil alsdann zwei Klassen von Freigesprochenen geschaffen werden würden. Die Vorlage wird schließlich einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Montag 1 Uhr: Flottengesetz.

Entscheidungen deutscher Gerichte.

— Ein interessantes Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts veröffentlicht die „Deutsche Juristenzeitung“. Es heißt darin: „Wenn hinsichtlich der Form, von deren Beobachtung die Gültigkeit von Polizeiverordnungen abhängt, bestimmt ist, daß die Gültigkeit durch die Bezeichnung als Polizeiverordnung bedingt sei, so kann diese Voraussetzung auch nicht durch die als „Baupolizeiverordnung“ ersetzt werden, und eine mit der letzteren Bezeichnung erlassene Polizeiverordnung entbehrt der Rechtsgültigkeit.“

Kriminal.

— Die Erzherzogsgeschichte ist abgethan. Es erfolgte die Haftentlassung des Commis Behrendt in Essen, weil der Staatsanwalt auf Grund des Untersuchungsmaterials keine Veranlassung fand Anklage zu erheben. Auf Grund der von der Familie Husmann dem Staatsanwalt in die Hände ge-

spielten Privatbriefe Behrendt's schwebt noch eine andere Sache gegen diesen.

Neue Nachrichten.

Berlin, 3. December. Der Kaiser gedenkt am Sonntag das Reichstagspräsidium in Potsdam zu empfangen.

Riel, 3. December. Die Ausreise des Kreuzers „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich ist jetzt definitiv auf den 15. December festgesetzt. Die Rückkehr des Prinzen von Berlin ist auf den 7. December verschoben worden. — Die Marineinfanterie von Riel und Wilhelmshaven wird mittels des Dampfers „Fürst Bismarck“ nach China befördert werden.

Berlin, 3. December. Aufsehen erregt hier eine Verfügung des Justizministers. Derselbe hat auf Antrag der brandenburgischen Landwirtschaftskammer angeordnet, daß in der Provinz Brandenburg, also auch in Berlin, die Erträge der Getreue, die anerkannt werden wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, das Margarinegesetz, das Gesetz über die Verwendung gesundheitschädlicher Farben und ähnliche Gesetze, nicht der Staatskasse, sondern der brandenburgischen Landwirtschaftskammer überwiesen werden sollen.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller erklärte auf das bestimmteste, daß er wegen seines Halsleidens eine Wiederwahl ablehnen müsse. Die Conservativen beabsichtigen, den Abg. v. Röcher zu präsentieren.

Börsenberichte.

Stettin 3. December. Wetter Trübe. Barometer 170 Mm. Thermometer + 2 Grad, Nacht leichter Frost. Wind: O.

Spiritus per 10000 Liter per ct. loco ohne Faß 70er versteuert 36,00 Mk. bez. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 3. December. In Getreide etc. fanden keine Notirungen statt Spiritus loco 70er amtlich 37,00 Mk. bez., (voriger Cours 36,80), 50er 56,40 bez. (voriger Cours 56,00).

Deutscher Reichsbank.

preuß. Centr.-Bd.	9	171,50 G.	Preuss. Pfandbriefe	3 1/2	100 30 Bz.
Rom. Hypoth.-Bank	7	156 75 Bz.	Preuss. Hypothelbr.	3	91,60 G.
Reichsbank	7 1/2	160, 0 Bz. G.	Preuss. Hypothelbr.	3 1/2	99,80 B.
Disco.-Command.	10	200 70 Bz.	3. 4. (vz. neue)	4	—
Deutsche Bank	10	207,20 Bz.	do. 5. 6. (vz. neue)	4	100,50 Bz. G.
Disco. Reichsanleihe	4	102 80 G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Gh.-Gesellsch.	4 1/3	95 00 B.
do. do.	3 1/2	102 75 G.	do. (vz. 110)	4	92 00 B.
do. do.	3	97 10 Bz.	do. (vz. 100)	4	103,75 Bz.
sonstige Anleihe	4	102 80 Bz.	Ungar. Selbrente	4	103,75 Bz. G.
do. do.	3 1/2	102 8 G.	Defter. Selbrente	4	103,75 Bz. G.
do. do.	3	97,40 B.			
Staats-Schuld.	3 1/2	100,00 G.			

Kursfuß der Reichsbank.

Rechnung zum 6. 1/2

Souverains per Stück	20 35 G.	Imperial per 500 Gr. f.	—
20 Francs-Stück	16 8 Bz.	Englische Banknoten	20,36 Bz.
Dollars per Stück	4,18 G.	Französische Banknoten	80 95 B.
Imperial per Stück	—	Österreich. Banknoten	169 45 G.
		Russische Noten 100 R.	217,30 Bz.

Am 5. December.

Sonnenaufgang: 7 Uhr 58 Min. Sonnenuntergang: 3 Uhr 27 Min.

Stolper Wetterbericht vom 4. December 1897.

	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
Lufttemperatur	— 3	+ 1	+ 1
Barometerstand	765	765	766
Windrichtung	SO	SO.	SO

Kirchliche Anzeig

St. Marienkirche.

Am 2. Sonntag: des Advents Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Provinzialvikar Dallmann, darnach Predigt nach Kuratursplan: Herr Pastor Dankmann, in Vertretung: Herr Predigtamtskandidat Range. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Provinzialvikar Dallmann.

St. Spirituskapelle.

Mittwoch, 8. December, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Hilfsprediger Stuhlmacher.

von Lettow-Pomeiskefestst.

Donnerstag, 9. December Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Bartholdy.

Begräbnißwoche: Herr Pastor Bartholdy.

Trauerungen, Taufen u. Comm.: Herr Provinzialvikar Dallmann. Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Am 2. Sonntage des Advents Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 2. Sonntage des Advents Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.

St. Petrikirche.

Am 2. Sonntage des Advents Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte. Vormittags 10 Uhr: Predigt, darnach Feier des heiligen Abendmahls: Herr Prediger Bartelt.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Daske.

Mittwoch, 8. December Abends 1/6 Uhr: Bibelstunde in Dt. Plassow: Herr Prediger Bartelt.

Evangelisch-Lutherische Kirche.

Am 2. Sonntage des Advents Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst; Predigtgottesdienst in Lanenburg: Herr Kandidat Scharfberg.

Katholische Kirche.

Sonntag, 5. December Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr: Segensandacht.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Ineratenheil: Franz Faust in Stolp.

Druck und Verlag von W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.